

Mit künstlerischen Produkten Kulturdifferenzen erlebbar machen

Bewährte Formen von produktorientierten Austauschprojekten

Natürlich bringt es schon recht viel, wenn im Rahmen eines Austausches gemeinsam an einem Thema gearbeitet oder über Kulturdifferenzen diskutiert wird. Aber wirklich unter die Haut geht es erst, wenn die Beteiligten sich als Person voll einbringen müssen, wenn die kulturellen Unterschiede in der Zusammenarbeit direkt erlebbar werden – und das passiert eben nur, wenn gemeinsam ein **anspruchsvolles künstlerisches Produkt** erarbeitet wird.

Der Spass und der angenehme Druck, die mit solchen Aufträgen verbunden sind, erlauben ein weit intensiveres Kennenlernen der Gastgeschwister und dadurch ein **tieferes Verständnis der kulturellen Unterschiede**. So lernt man nicht nur eine fremde Kultur kennen, sondern sieht auch die eigene mit neuen Augen, relativiert die eigene Lebensweise.

Zudem leisten diese Art Projekte in besonderem Masse, was man sich von Projektarbeit generell erhofft: Zugewinn an Selbstständigkeit und Erleben von Selbstwirksamkeit. Ein weiterer Vorteil: Man erreicht mit den Produkten neben den Eltern die ganze Schule und bereichert so das Schulleben - und schafft Goodwill für weitere Austausche.

Neben der Arbeit am Produkt gibt es natürlich in jedem Projekt auch die „normalen“ Elemente: Besichtigungen, Schulbesuche, spezielle Lektionen für die Gäste, Diskussionsrunden, kulturelle Veranstaltungen, Feste und Ausflüge zu touristischen Highlights. Und in jedem Fall wird einzeln in Gastfamilien gewohnt, so dass man einen wirklichen Einblick in den fremden Alltag gewinnen kann.

PRODUKT	AUFTRAG / VORGEHEN	ERTRAG / MEHRWERT
1 Filmisches Porträt des Gastgeschwisters	Der Gast macht ein Filmporträt der Gastschwester/ des Gastbruders. Gedreht wird in der Wohnung, insbesondere im eigenen Zimmer, dazu kommen Lieblingsorte. Die Hoffnungen, Denkweisen, und Haltungen der porträtierten Person stehen im Mittelpunkt. Bestimmte Fragenkomplexe werden vorgegeben, um die Vergleichbarkeit der Porträts zu gewährleisten.	Hoffnungen, Sorgen, Pläne, Denkweisen und Haltungen werden anschaulich vermittelt, aber auch die Lebensumstände und wie damit umgegangen wird. Die Kontraste öffnen die Augen. <i>Aufwand gering</i>
2 Musikalisches Showprogramm	Alle vorhandenen Talente werden genutzt, um eine unterhaltsame Show auf die Beine zu stellen. Möglich sind Instrumentalnummern, Tanznummern, Gesangssolos, Gruppengesang Sketches, Akrobatik usw. Je nach Situation wird nur mit Playbacks und kleinen Ensembles gearbeitet - oder zusammen mit Schulorchester oder Schul-Bigband.	Die gemeinsame Arbeit im Hinblick auf eine Aufführung vor Publikum macht Spass, ist intensiv und ermöglicht ein viel intensiveres Kennenlernen als üblicherweise. <i>Aufwand mittel</i>
3 Kulturelle Unterschiede darstellen	Variante A: Sprachliche Miniaturen Beobachtungen im fremden Land werden in Form von sprachlichen Miniaturen festgehalten. Das können Reflexionen sein, Schilderungen, Mini-Szenen oder Gedichte. Variante B: Szenische Darstellung „Einheimisches“ und „ausländisches“ Verhalten in einer identischen Situation wird herausgearbeitet und szenisch dargestellt – dies darf durchaus witzig zugespitzt sein.	Führt auf angenehme Weise zur vertieften Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden. Die anschaulichen und sehr subjektiven Produkte bieten viel Stoff für Diskussionen. <i>Aufwand gering</i>

4 Videoclips	<p>Es werden in ländergemischten Teams Videoclips zu Songs von musikalischen Ensembles im Umfeld der jeweiligen Schule (Chöre, Schul-Bands, Schüler-Bands...) produziert. Der Soundtrack wird zur Verfügung gestellt. Die SchülerInnen machen vom Konzept übers Filmen bis zum Schnitt alles selbst.</p>	<p>Der Blick für die lokalen Besonderheiten wird geschärft (Das Bildmaterial kann ja nur hier gefunden werden). Weniger offensichtliche – aber grundlegende - kulturelle Differenzen werden sichtbar, zum Beispiel die unterschiedlichen Vorstellungen, was Kreativität und die Rolle der Kunst betrifft. <i>Aufwand mittel</i></p>
5 Musical	<p>Die TeilnehmerInnen werden in beiden Ländern im Hinblick auf ein Musical gecastet. Das (bestehende oder speziell verfasste) Stück wird auf die speziellen Talente der Teilnehmenden zugeschnitten. Dabei wird darauf geachtet, dass einzelne Teile im Vorfeld unabhängig im jeweiligen Land eingeübt werden können. Während des Austauschs wird das Stück zusammengebaut und erstmals auf die Bühne gebracht. Beim Gegenbesuch wird die perfektionierte Variante aufgeführt.</p>	<p>Die gemeinsame Arbeit an einem Bühnenstück für ein breites Publikum macht Spass, ist aber auch unglaublich intensiv und fordert die Jugendlichen mit ihrer ganzen Person. Dies ermöglicht sehr tiefe Einblicke in die andere Welt jenseits aller Klischees. Und es schweisst grenzüberschreitend in einem Mass zusammen, wie es anderswie unmöglich zu erreichen ist. <i>Aufwand sehr gross</i></p>
6 Filmischer Essay	<p>Die Beschaffenheit des besuchten Orts und landestypische Verhaltensweisen werden von den Gästen filmisch eingefangen. Prägende historische Ereignisse des Gastlandes werden in Form von Szenen nachgespielt oder es wird Film-Material aus der Zeit gesucht. Alles zusammen wird collage-artig zu einem Film-Essay montiert. Das Produkt wird im Schulrahmen vorgeführt. Die Reaktionen darauf werden verarbeitet.</p>	<p>Der Blick fürs Fremde wird zwanglos geschärft. Der Einbezug der historischen Dimension hilft das fremde Land verstehen und ist beste politische Bildung (auch für die Einheimischen!). Die filmenden Gäste werden von den Einheimischen korrigiert, wenn ihr Blick Vorurteile verrät. Dies öffnet die Augen und liefert Diskussionsstoff. <i>Aufwand gross</i></p>

Die Basis bilden Erfahrungen mit vierzehn Austausch-Projekten (2000-2020) zwischen dem Realgymnasium Rämibühl, Zürich (alt- und neusprachliches Langgymnasium) und dem Humanistisch-Musikalischen Gymnasium Nr.18, Rybinsk, Russland

Geeignet für: Klasse, bestehende Formation (z.B. Orchester, Chor...) oder ad hoc gebildete Gruppe von Interessierten aus verschiedenen Klassen. Teilnehmerzahl: 10-25. Alter: ab 15 Jahren.

In Frage kommen alle Länder, die "fremd genug, aber nicht allzu fremd" sind und mit vernünftigem Aufwand erreichbar sind.

Das 10. Projekt wurde in einem Film dokumentiert, welcher auch Verweise auf die anderen Projekte enthält und auf DVD erhältlich ist.

Kontakt: Christian Maurer
Bodmerstrasse 12
8002 Zürich

076 407 75 19

maurer.chr@gmail.com